

FÜHREN IN KRISEN

pd. Auf Einladung der FDP Felsberg erläuterten in zwei öffentlichen Vorträgen Bettina Zimmermann, CEO GU Sicherheit & Krisenmanagement, und Martin Bühler, Leiter Amt für Militär und Zivilschutz Graubünden, ihre Erkenntnisse zum Thema «Führen in Krisen». Im Anschluss wurden die Grossratskandidierenden der FDP Imboden vorgestellt.

Wortgewandt erzählte Bettina Zimmermann über globale Risiken für Unternehmen und rezierte die Wichtigsten für Firmen in der Schweiz: Cybervorfälle, Betriebsunterbrechung und Marktveränderungen. Reflektierend erläuterte die Expertin, dass die Covid-Pandemie eigentlich keine Krise war, da ein wichtiges Merkmal einer Krise fehlte: der Zeitdruck. Sie erläuterte, dass sogar mitten in der Pandemie jeweils 48 Stunden Zeit blieb, um auf neue Regeln des Bundes zu reagieren. Ein grosser Gegensatz hierzu wäre zum Beispiel die Krise, bei der durch einen Erpressungsangriff (Ransomware) innert Sekunden alle Systeme des Betriebs nicht mehr nutzbar sind. Die Betriebsunterbrechung sei eine direkte Konsequenz davon. Sie sprach über Verhandlungen mit Erpressern, das Zeitgewinnen und den Einsatz von IT-Forensikern.

Der regionale Blick zum Thema

Einen regionalen Einblick ins handfeste Krisenmanagement gab Martin Bühler. Illustrativ erzählte Bühler, wie plötzlich Krisensituationen zu meistern waren. Er führte den Anwesenden vor Augen, wie die Organisation und das Denken in Szenarien beim Bergsturz und den Murgängen von

Bondo und bei der «Bündnerlösung» der Pandemie half, während des sich zuspitzenden Ereignisses handlungsfähig zu bleiben und richtige Entscheidungen treffen zu können. Er bestätigte die Aussage zur Wichtigkeit der Krisenorganisation seiner Vorrednerin und betonte, dass in der Krise die verschiedensten involvierten Organisationen wie Gemeindepräsidium, Blaulichtorganisationen, Naturgefahren Spezialistinnen und Spezialisten koordiniert werden müssen. Führen in solchen Situationen ist anspruchsvoll. Letztlich sei gemäss Bühler die Kommunikation in Krisen entscheidend. Beim Bergsturz waren in kürzester Zeit alle grossen Medien der Schweiz vor Ort, auch wenn sie fliegen mussten.

Bei der anschliessenden Diskussion plädierten Bettina Zimmermann und Martin Bühler dafür, dass man als Unternehmen, Gemeinde oder Kanton sich auf Krisen vorbereiten kann und Risiken einschätzen sowie beurteilen muss. Führungskräfte können durch Krisen führen, wenn sie vorbereitet sind, wenn sie Emotionen zeigen, wenn sie bei den Fakten bleiben, ruhig bleiben und wenn sie gute Fragen stellen.

Im Anschluss an die Diskussion stellte der Präsident der FDP Imboden, Armando Schär, die Grossratskandidierenden vor. Es sind dies für den Wahlkreis Rhäzüns Manuela Fetz, Daniel Derungs, Stephan Schwager, Jürg Rodigari und Armando Schär. Im Kreis Trins kandidieren Martin Wieland, Johann-Baptista von Tschärner, Andreas Spinass, Stefan Cahenzli und Martin Bundi.



Gut besuchter Anlass zum Thema «Führen in Krisen».